

Ansprechpartner

Demenzbeauftragte

Sabine Pössel Tel.: 05353 90 – 1427

Zentrale Aufnahme

Montag bis Freitag 08:00 bis 18:00 Uhr

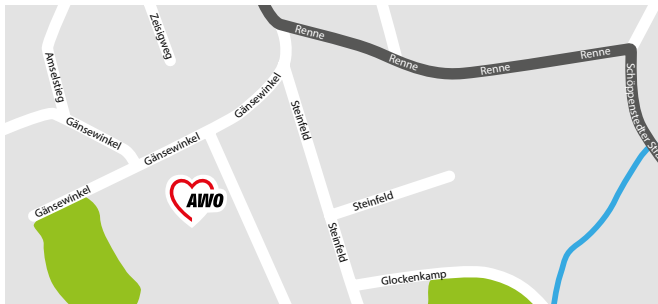
Tel.: 05353 90 – 1030

Ausführliche Informationen und Hinweis zu dem Thema finden Sie in unserer Broschüre. Dazu einfach den QR-Code scannen:



Das AWO Psychiatriezentrum hat in Zusammenarbeit mit der Stadtkirchengemeinde eine Angehörigengruppe von Menschen mit Demenz ins Leben gerufen. Die Angehörigengruppe soll dem Austausch untereinander, aber auch dem professionellen fachlichen Austausch zum Thema Demenz dienen. Die Treffen finden jeden letzten Mittwoch im Monat im Gemeindezentrum der Stadtkirche, An der Stadtkirche 6, 38154 Königslutter von 15 - 16 Uhr, statt. Für die erste Teilnahme ist eine Anmeldung erforderlich, per Telefon an: bei Andrea Halbe unter Tel.: 05353 90-1395.

So erreichen Sie uns



AWO Psychiatriezentrum | Vor dem Kaiserdom 10 | 38154 Königslutter



Menschen mit *Demenz* in der Pflege und Betreuung

Informationsbroschüre des
AWO Psychiatriezentrums Königslutter und der
Stadtkirchengemeinde Königslutter



AWO Psychiatriezentrum Fachkrankenhaus für Psychiatrie und Psychotherapie

Klinik für Gerontopsychiatrie
Vor dem Kaiserdom 10 | 38154 Königslutter
Tel.: 05353 90-0
Fax: 05353 90-1095
Email: poststelle@awo-apz.de
www.awo-psychiatriezentrum.de



Einleitung

Die Pflege und Betreuung von Menschen mit Demenz stellt Betroffene und Angehörige tagtäglich vor neue Herausforderungen. Durch „realitätsbezogenen Verhaltensweisen“ kommen Betroffene immer wieder an Grenzen. Um emotionsgeladenen Situationen besser begegnen zu können oder diese im Vorfeld schon aus dem Weg zu gehen, muss man die kognitiven Einschränkungen bei Menschen mit Demenz verstehen. Denn: Nur wenn wer versteht, was bei Menschen mit Demenz nicht mehr funktioniert, kann Verhaltensweisen entwickeln, die einen möglichst stressfreien Umgang ermöglichen.

Arten der Demenz

Alzheimer Krankheit: am häufigsten auftretende Demenztart, gekennzeichnet durch kontinuierlichen Abbau von Hirnzellen, kognitiven Defizite werden erst nach dem 65. Lebensjahr auffällig.

Vaskuläre Demenz: wird durch Durchblutungsstörungen hervorgerufen, z. B. durch einen ständig zu hohen Blutzucker- oder Cholesterinspiegel verursacht, auch Mikroinfarkte im Gehörn können Auslöser sein.

zucker- oder Cholesterinspiegel verursacht, auch Mikroinfarkte im Gehörn können Auslöser sein.

Alkoholbedingte hirnorganische Störungen: durch einen übermäßigen jahrelangen Alkoholgenuss sterben Hirnzellen ab und es treten kognitive Defizite auf.

Frontotemporale Demenz: auf den ersten Blick Symptome ähnlich die der Alzheimer Krankheit, hat aber einige Unterschiede, sie kann weit vor dem 65. Lebensjahr auffällig werden, der Abbau von Gehirnzellen beginnt im Frontalhirn, häufig ist eine sexuelle Enthemmtheit zu beobachten.

Neben den aufgeführten Demenzarten gibt es noch eine Reihe von Mischformen.

Verluste bei einer Demenz

Menschen mit Demenz haben in den Bereichen Gedächtnis, Denkvermögen, Intelligenz und emotionaler Kontrolle große Verluste zu beklagen. Welcher dieser Bereiche am stärksten oder weniger stark betroffen ist, ist individuell verschieden. Wir können nur sagen, dass in diesen vier Bereichen Verluste auftreten und sie mit Voranschreiten der Demenz immer gravierender werden.

Kommunikation mit Menschen mit Demenz

Die richtige Kommunikation mit Menschen mit Demenz ist das A und O, um Situationen von Stress möglichst zu vermeiden. Hierzu ist es unerlässlich, sich in die „Welt des Menschen mit Demenz“ hineinzusetzen.

Grundregeln der Kommunikation

Es gibt drei Kommunikationsregeln, die in der Kommunikation mit Menschen mit Demenz, sehr hilfreich sind: Die Überschrift könnte lauten: „Der Mensch mit Demenz hat immer Recht.“

- Begeben Sie sich in die Welt des Menschen mit Demenz, sprechen Sie über sein Thema und seine Gefühle. Nehmen Sie seine Welt an.
- Führen Sie keine Diskussionen oder Erklärungsversuche. Es hat keinen Zweck, logische Argumentation wird nicht verstanden, es bereitet nur Stress auf beiden Seiten.
- Seien Sie „ECHT“ in dem was Sie sagen. Wenn Sie mit Menschen mit Demenz kommunizieren, müssen die drei Kommunikationsebenen „verbal, non-verbal und paraverbal“ stimmig sein. Menschen mit Demenz bemerken Unstimmigkeiten zwischen den Kommunikationsebenen und reagieren darauf. Sie nehmen in solchen Situationen kein Blatt vor den Mund und sprechen direkt aus, was sie denken.

Tagesstruktur gibt Sicherheit

Es ist schon lange bekannt, dass feste und täglich wiederkehrende Strukturen Menschen mit Demenz Sicherheit geben. Über immer gleichbleibende Tagesabläufe gibt man Menschen mit Demenz die Chance, ihren Tag wiederzuerkennen.

Zusammenfassung

Um einen möglichst stressfreien Umgang mit Menschen mit Demenz zu erreichen, ist das Wissen um das Krankheitsbild unumgänglich. Den Pflegenden müssen die durch eine Demenz verursachten kognitiven Einschränkungen und die sich daraus ergebende Veränderung in der Wahrnehmung für Menschen mit Demenz bewusst sein.